

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 3

Artikel: Ein Zwischenbericht : zahlreiche Interessenten für unser "Arbeitslosenprojekt"
Autor: Scherrer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Zahlreiche Interessenten für unser «Arbeitslosenprojekt»

Ein Zwischenbericht

In «zeitbild» Nr. 24 haben wir unser Projekt «Pionier sein statt stempeln» näher vorgestellt, und in der vorletzten Nummer hat unser Leiter, Georg Dobrovlny, die osteuropäischen Bedürfnisse dargelegt. Inzwischen hat sich einiges getan – das Projekt ist auf guten Wegen.

Nachdem auch die schweizerischen Medien das Thema aufgegriffen und über

das «Arbeitslosenprojekt» des Schweiz. Ost-Instituts (SOI) berichtet haben, meldeten sich innert kürzester Zeit über achtzig Interessenten bei uns. Weitaus der grösste Teil von ihnen sind Männer (nur etwas mehr als zehn Frauen), meistens aus der Deutschschweiz. Insgesamt sind über zwanzig Interessenten osteuropäische Emigranten, die seit Jahren in der Schweiz leben.



Arbeitslose in Zürich bei einem Treff (Foto: Keystone).

Spendenkonto

Wenn Sie das SOI-Projekt unterstützen möchten, dann können Sie dies mit Spenden auf das **Postcheckkonto 30-407-5 unter dem Kennwort «Arbeitslose»** bekunden. Besten Dank.

Das Berufsspektrum

Die Berufsgattungen divergieren stark. Acht der Interessenten kommen aus dem Handwerk, dem Bau usw., zwei sind Studenten, sieben Angestellte oder Lehrer. Der grössere Teil allerdings (35) konzentriert sich auf Ingenieure, Leute aus der Wirtschaft oder Juristen. Grundsätzlich werden aber Praktiker gesucht, um Sprachproblemen auszuweichen und einen praxisbezogenen Know-how-Transfer zu ermöglichen. Das Durchschnittsalter beträgt zwischen vierzig und fünfzig Jahren, wobei sich aber auch Zwanzig- und über Sechzigjährige für unser Projekt interessieren.

Grundsätzlich werden Praktiker gesucht, um Sprachproblemen auszuweichen und einen praxisbezogenen Know-how-Transfer zu ermöglichen.

Zurzeit laufen die ersten halbtägigen «Kurse», an denen sich Interessenten und Organisatoren kennenlernen, ihre Vorstellungen diskutieren, Fragen stellen und Wünsche äussern können. Diese Gelegenheit wird von fast allen Interessenten genutzt, und entsprechend gross ist der Andrang an den «Kurstermi-
nen», von denen wir vier zur Auswahl angeboten haben.

Know-how-Transfer in den Osten . . .

Das Projekt «Pionier sein statt stempeln» geht von der Tatsache aus, dass es in Mittel- und Osteuropa Betriebe gibt, die westliche Fachkräfte sehr gut brauchen könnten, während das Potential dieser Kräfte wegen der angespannten Arbeitsmarktlage in der Schweiz oft brach liegt. Hier soll beiden Seiten geholfen werden, indem vor allem mittleren und kleineren Betrieben in Zentral- und Osteuropa die Chance geboten werden soll, von westlichem Know-how zu profitieren, während die westlichen Teilnehmer umgekehrt Weiterbildung be-

Auch gesetzliche Hürden müssen noch genommen werden.

treiben und dadurch ihre Möglichkeiten auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt steigern können.

Von dieser Argumentation hat sich das Wirtschaftsamt der Stadt Bern überzeugen lassen und arbeitet zusammen mit dem SOI die institutionellen Rahmenbedingungen für die Durchführung der Idee aus. Daneben hat das SOI auch schon den Auftrag erhalten, ein Pilotprojekt durchzuführen, dessen Erfolg dann über die Durchführung des Hauptprojektes entscheiden wird.

... Weiterbildung für Schweizer

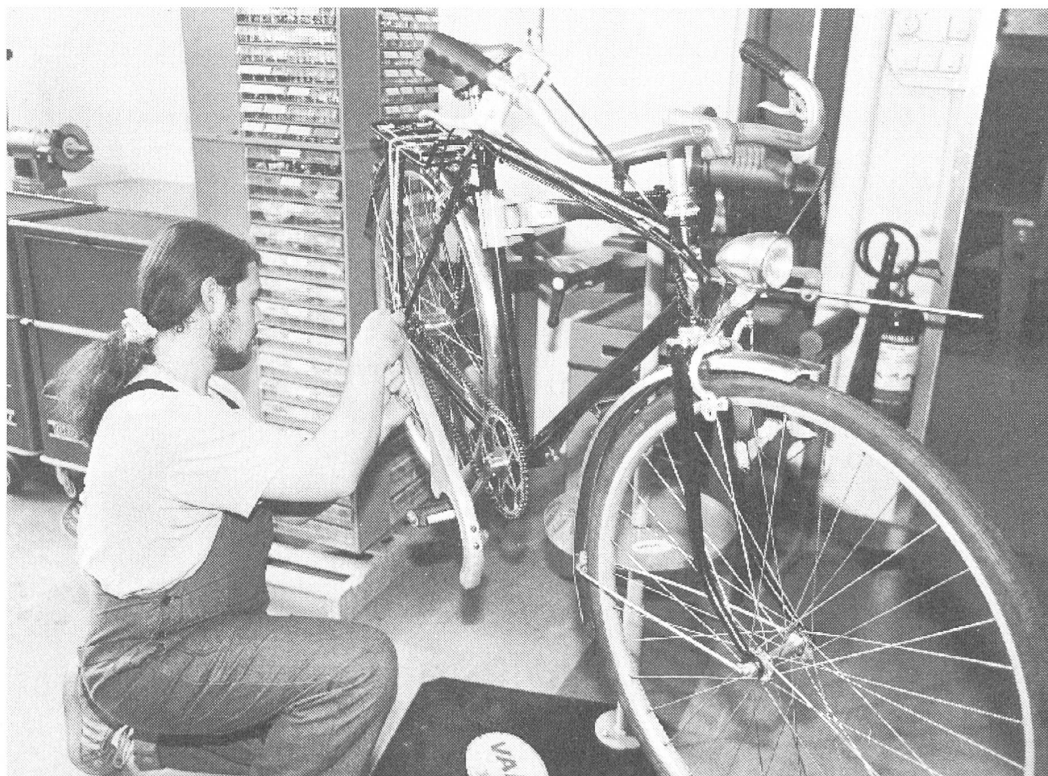
So sollen für das Pilotprojekt erst einmal zehn bis 15 Teilnehmer eruiert werden, die einen vom SOI organisierten, zweiwöchigen Schulungskurs in der Schweiz absolvieren werden. In diesem Vorbereitungskurs werden die Teilnehmer sprachlich und fachlich auf ihren mehrmonatigen Aufenthalt im Gastland vorbereitet, wobei zu dieser Ausbildung auch die Vorbereitung auf die fremde Umwelt, die Geschichte und die Mentalität der dortigen Bevölkerung gehören wird. Sollte ein Teilnehmer bereits über einige Kenntnisse verfügen, so kann das Kursprogramm den entsprechenden Bedürfnissen angepasst werden.

Vor Ort werden Betreuung, Schulung, günstige Unterkunft und Verpflegung geboten. Vorsondiert wurde hier schon in Tschechien, in der Slowakei und in Estland, wobei die Selektion geeigneter Arbeitgeber natürlich erst konkret während oder nach den Vorbereitungskursen erfolgen kann, weil erst dann die berufliche Ausrichtung der Teilnehmer bekannt ist.

Gesetzliche Hürden

In einer zweiten Phase geht es um die Konsolidierung. Die Schulung der Arbeitslosen in der Schweiz und das Praktikum im Ausland sollen von den Behörden als Weiterbildungskurs für Arbeitslose anerkannt werden. Das Verfahren soll institutionalisiert und vom Bund gefördert werden. Die Teilnehmer sollen auch während ihres Praktikums im Ausland von der Arbeitslosenversicherung unterstützt werden. Hierzu hat sich der Bundesrat grundsätzlich positiv geäußert und gab grünes Licht für die Weiterverfolgung des Projekts. Klar ist aber auch, dass noch einige gesetzliche Hürden genommen werden müssen.

Der Aufenthalt im Ausland soll sich auf zwischen drei und sechs Monate erstrecken, wobei der wiederholte Einsatz derselben Person möglich wäre. Andererseits kann der Teilnehmer das Praktikum auch jederzeit abbrechen. Während



Handwerkliche Berufe haben im Projekt die grössten Chancen (Foto: Keystone).

des Einsatzes wird der Teilnehmer vom Arbeitgeber vor Ort sowie vom SOI und vom Arbeitsamt betreut.

Die Fortführung der Sprachschulung wird vom Arbeitgeber garantiert, das SOI gewährleistet die Überwachung des reibungslosen Ablaufs der Kommunikation. Zudem soll das Arbeitsamt dem Teilnehmer ermöglichen, auch während des Praktikums nach einem festen Arbeitsplatz in der Schweiz Ausschau zu halten.

Weil der Erfolg des Pilotprojekts darüber entscheiden wird, ob auch das Hauptprojekt finanziert und damit

durchgeführt werden kann, hat sich das SOI entschlossen, vorgängig in eigener Regie eine Art «Miniphase» mit vier bis fünf Teilnehmern vorzuschalten. Deren Erfahrungen sollen dann dazu führen, dass bereits das Pilotprojekt fundiert an die Hand genommen werden kann. Partner vor Ort sind in Nordmähren gefunden. In dieser Phase ist das SOI allerdings auf Ihre Hilfe angewiesen, weshalb wir obenstehendes Spendenkonto bekanntgeben möchten. *Monika Scherrer*

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 331 27 75

... Steiger druckt's